

B a s i l i u s S e n g e r O S B

SANKT BENEDIKT

P r o p h e t u n d V a t e r v i e l e r V ö l k e r

V E R L A G F R E D E B E U L & K O E N E N E S S E N

INHALTSÜBERSICHT

„Prophet" und „Vater vieler Völker" 13-30

Das monastische Ideal ist ein „Zeichen" für alle Christen — Die Wechselbeziehungen von „Kloster" und „Welt" - Benedikts Regel, Vita, Werk - Prophetentum: Im allgemeinen Priestertum begründet - Charisma — Wesen des Prophetentums: Gottverhältnis, Sendungsauftrag, Mittleramt — Christus, „wahrhaftig der Prophet" - Das Prophetische in der Kirche - Das Prophetische im alten Mönchtum - Die Absicht von Gregors Vita: Der prophetische Gottesmann Benedikt ist „mit dem Geist aller Gerechten erfüllt" - Geistliche Vaterschaft: im alten Mönchtum - Benedikt, „Vater vieler Völker"

Der heilige **Benedikt**: äußerer Lebensgang und innere Entwicklung 31—57

Jugend in Nursia und Rom - Die „Bekehrung" des heiligen Benedikt - In der Asketengemeinschaft zu Enfide - Drei Jahre als Einsiedler in Subiaco - Der Weg zum Zönobitentum - Erste Erfahrungen mit einer Mönchsgemeinschaft: in Vicovaro - Als leitender Abt von zwölf Klösterchen in Subiaco - Das Mauruswunder des Gehorsams — Der „bauende Mensch": „Arbeite weiter und sei nicht traurig" - Aufbau des Klosters in Montecassino - Das Leben nach der „heiligen Regel" - Die Vollendung der Liebe: letzte Begegnung mit Scholastika - Benedikts Vision: *Videnti creatorem angusta est omnis creatura* — Das Meisterwerk der Regel — Der selige Heimgang des heiligen Benedikt in Montecassino

Die Reger des heiligen Benedikt

58-71

Vorzüge und Gründe ihrer Überlegenheit - Ihre Entstehung - Grundgesetz für „die Schule des Herrendienstes“, „die Werkstatt der Arbeiter Gottes“, „den Kriegsdienst für Christus, den König“ -Übersicht über die 73 Kapitel - Gesamteindruck - Die „Regel für Anfänger“ - Die „heilige Regel“

Vom Geist der Benediktregel

72 -116

Die Regel ist ein Gesetzbuch für die Klosterfamilie - Entscheidend ist die geistige Bindung an Christus —Die Eigentümlichkeit benediktinischen Geistes schließt seine Allgemeingültigkeit nicht aus

Ehrfurcht

74-77

Als lebendige Gottesgegenwart - Vor allen Menschen - Vor allen Dingen - Denn Gott hat alles geschaffen und wirkt in jedem Menschen

Gehorsam

77-88

Hören als religiöse Grundhaltung - Christus - Vater - Abt: schafft Einheit und Gemeinschaft mit Gott und den Kindern Gottes - Kloster als „Kirche im kleinen“ - Alle gehorchen sich gegenseitig - Der Gehorsam des Abtes: Vaterbild des Guten Hirten - „Beständigkeit in der Gemeinschaft“ - Gehorsam als Nachfolge des Gekreuzigten: Kernstück der Askese - Gehorsamshingabe im Mönchsgelübde — Hochgemuter Gehorsam

Discretio

88-89

Als Tugend des Maßes und der Unterscheidungs-gabe - „Mutter der Tugenden“

Demut	89-98
Als Wesenshaltung des Mönchs - Die „zwölf Stufen“ der Demut: Aufstieg durch Abstieg: 1. Gottesfurcht - 2. den eigenen Willen nicht lieben - 3. aus Liebe zu Gott im Gehorsam sich dem Obern unterwerfen - 4. heroischer Gehorsam in Geduld - 5. demütiges Bekenntnis - 6. mit allem zufrieden - 7. der Demütige hält sich für den Geringsten - 8.-12. die Offenbarung der inneren Demut in der äußeren Haltung - Der Demütige ein Zeichen für das Gnadewirken Gottes in uns	
Liebe	. 98-99
Antrieb und Ziel — Erfüllung der Regel	
Gebet	99-107
„Dem Opus Dei soll nichts vorgezogen werden“ - „Werk für Gott“ und „Werk Gottes“ — Seelische Haltung beim Chorgebet - Privatgebet - Die Einheit von Gebet und Arbeit in der Conversatio	
Arbeit und Lesung	107-111
Handarbeit - Lesung - Meditation - Studium - Bildungsstreben — „Kulturträger“	
Die christliche Lebensweisheit der Regel	111-112
Monastischer Geist und „weltoffene Frömmigkeit“	112-116
Von der Geschichte des Benediktinerordens	117 -160
Vorbemerkungen: Die „Geschichtsoffenheit“ der Benediktregel — Kein zentralistischer Orden — Das Mönchsleben „nach den Regeln der heiligen Väter“; die Mischregelobservanz	

1. Die Grundlagen des monastischen Ideals und das vorbenediktinische Mönchtum	119-126
Der Jüngerkreis Jesu - Wort und Beispiele des Herrn - Das „apostolische Leben“ - Die ältesten Asketen - Einsiedler - Zönobiten	
2. Die Ausbreitung der Benediktregel im Frühmittelalter (529-ca. 900)	126 -131
3. Die Klostergruppen des Hoch- und Spätmittelalters (ca. 900-ca. 1400)	132-138
4. Die Bildung von Kongregationen (ca.1400-1800)	138 -143
5. Die Neubelebung des benediktinischen Mönchtums im 19. und 20. Jahrhundert	143 -148
6. Die Laienmönche (Laienbrüder)	148 -149
7. Die Benediktinerinnen	149 -158
• 8. Weltoblaten des heiligen Benedikt	158-160
Aus der Benediktregel	161-166
Der Prolog	161-165
Kapitel 72: Vom guten Eifer, den die Mönche haben sollen	165
Kapitel 73: Daß in.dieser Regel nicht alles festgelegt' ist, was zur vollen Beobachtung der Gerechtigkeit gehört	166
Literaturhinweise	167-168